Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 1

Artikel: Teaming for Transformation

Autor: Cantoni, Andreas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-70962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teaming for Transformation

Im aktuellen sicherheitspolitischen Kontext entwickeln sich neue Ansätze im Umgang mit der Weiterentwicklung von Streitkräften. Die globale Vernetzung und ihr Umfeld, sowohl der militärischen als auch der zivilen Sicherheitskräfte, beeinflusst deren Operationen im gesamten Einsatzspektrum. Die Transformation der Streitkräfte stellt vor diesem Hintergrund besondere Anforderungen an Bereiche, die über die reine technische Vernetzung von Systemen hinausgehen. Die mit dieser grossen Anzahl an Parametern verbundene Komplexität verlangt nach neuen Methoden und Instrumenten. Der Konzeptentwicklungs- und -überprüfungsansatz wird in der Schweiz erstmals durch die schweizerische Thales Suisse SA Defence and Homeland Security auf einer lokalen Plattform gemeinsam für militärische und zivile Kunden konkret umgesetzt. Mit den nachstehend vorgestellten Arbeits- und Themenbereichen können systematisch Entscheidungshilfen für die Transformation auf verschiedenen Führungsstufen erarbeitet werden.

Der Mensch steht immer im Zentrum: Industrie-interne Erprobung neuer Technologie hinsichtlich IMESS (Integriertes Modulares Einsatzsystem Schweizer Soldat). Foto: Thales

Andreas Cantoni

Das Ziel: Systematische Transformation

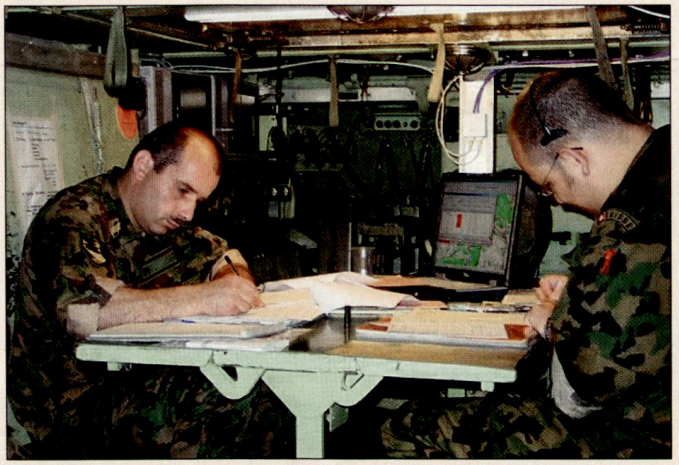
Die nationalen und regionalen Sicherheitsbehörden setzen sich vermehrt mit Einfluss und Nutzen netzwerkgestützter Operationen[1] auseinander. Unter dem Begriff Transformation wird in diesem Sinne im Folgenden eine ganzheitlich geführte Weiterentwicklung im Rahmen der relevanten Erfolgsfaktoren aus den Bereichen Doktrin, Organisation, Ausbildung, Material, Führung, Einrichtungen, Personal, Technik, Interoperabilität und Finanzen verstanden. Auch wenn mit Hilfe von Computernetzwerken erhebliche operative Vorteile gewonnen werden können, darf sich eine systematische Transformation nicht alleine auf die Technologie konzentrieren: «War is a science which depends on art for its application».[2] Die Gewichtung von Wissenschaft und Kriegskunst mag unterschiedlich ausfallen. In jedem Fall wird das zur Verfügung stehende Material nicht als alleinige Kausalursache eines militärischen Erfolges gelten können. Demgegenüber wird die Wirkungsorientierung aktueller Operationen betont. Dabei sollen Operationskonzepte entwickelt werden, die den gewünschten Endzustand über eine Reihe zeitlich, räumlich und kräftemässig synchronisierter ziviler und militärischer Aktionen erreichen können. Die Aktionen wiederum müssen auf das komplexe Gesamtsystem der Gegenseite, Geografie, rechtliche Rahmenbedingungen, Führungspersönlichkeiten, nichtstaatliche Organisationen usw. ausgerichtet sein. Es geht bei der Transformation im Wesentlichen darum, unter den beteiligten Partnern ein besseres gemeinsames Verständnis über Lage und Vorgehen zu erreichen. Neben der reinen Konzeptentwicklung sind dafür ergänzend Versuche im Hinblick auf konkrete Fragestellungen unter Beteiligung der relevanten Partner auf den entsprechenden Stufen besonders geeignet.

Die Methode: Konzeptentwicklung und Überprüfung

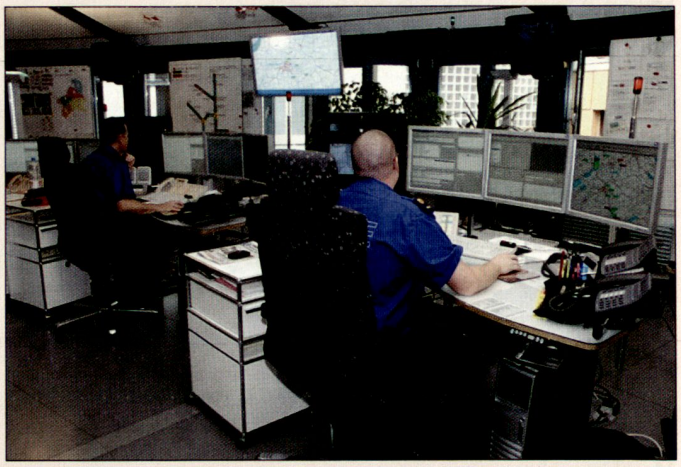
Sogenannte Battlespace Transformation Centers (BTC) unterstützen die Transformationsprogramme der zivilen und militärischen Sicherheitskräfte bei Konzeptentwicklung und Überprüfung mittels nachvollziehbaren Versuchen. Unter einem BTC wird eine Versuchseinrichtung mit realen oder simulierten Systemen verstanden, die es ermöglicht, Konzepte zu entwi-

[1] Zur Begriffserläuterung sei auf die «Sicherheitspolitische Information» vom Mai 2006 mit dem Titel «Erfolgsfaktor Vernetzte Operationsführung», Hrsg. Verein Sicherheitspolitik und Wehrwissenschaft (VSWW) auf Seite 9 verwiesen.

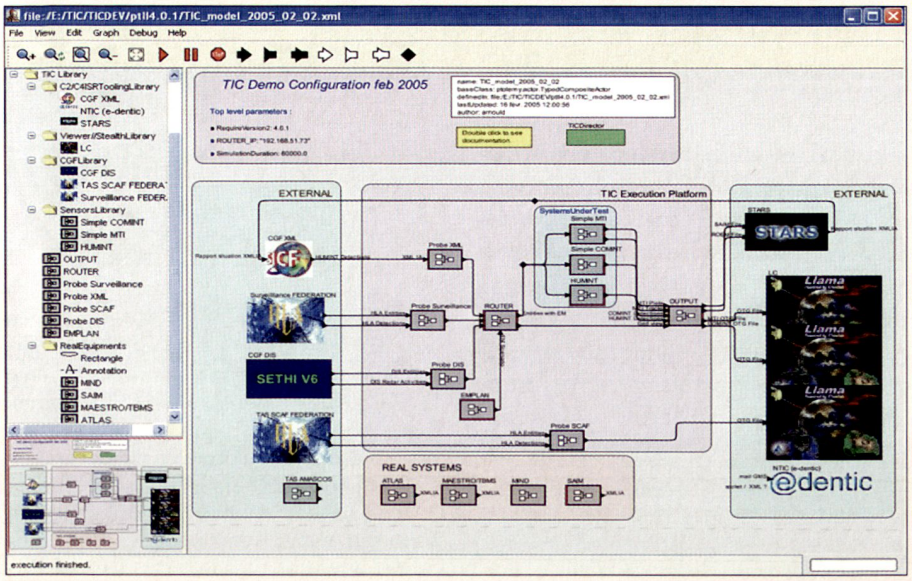
[2] Captain Sir Basil Liddel Hart, «Strategy», Encyclopedia Britannica, 1929. Zit. Nach Tsouras P., Warriors' Words, 1994, Cassel, London, S. 33.



Führungsstaffel im Rahmen einer Stabsübung auf dem Führungssimulator. Foto: VBS Internet



Eine Einsatzzentrale der Kantonspolizei Bern. Foto: KAPO Bern, Internet



Beispiel einer Architekturstudie. Foto: Thales

ckeln und auf bestimmte Fragestellungen hin zu untersuchen. Dabei können Versuche in den Bereichen Doktrin, Organisation, Ausbildung, Material, Führung, Einrichtungen, Personal, Technik, Interoperabilität und Finanzen durchgeführt werden. Jedes dieser miteinander zur Kooperation befähigten BTCs deckt bestimmte Bereiche spezifisch (Luftkriegführung, friedenserhaltende Operationen, Simulation usw.) ab und kann damit bei Bedarf die anderen BTCs im Netzverbund ergänzen. Am Standort Schweiz in Zürich wird man sich in einem ersten Schritt auf den Bereich der zivil-militärischen Zusammenarbeit als Bestandteil der nationalen Sicherheitskooperation im ganzen Lagespektrum konzentrieren. Die Schweizer Armee hat in diesem Umfeld langjährige, vielfältige Einsatzerfahrungen und immer wieder neue Herausforderungen. Es besteht auf verschiedenen Stufen und Führungsgrundgebieten ein vermehrtes Bedürfnis nach Auswertungen und Konzepten zu subsidiären Einsätzen im zivilen Umfeld.

UNO-Beobachter. Foto: VBS, Internet

Beispiele für mögliche Grundfragestellungen

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und als Beispiele sind im Folgenden einige mögliche Grundfragestellungen für Konzeptentwicklungs- und Versuchszyklen allgemein formuliert und illustriert wiedergegeben:

Im Rahmen eines Raumsicherungseinsatzes auf der Stufe Brigade:
Welche Informationen braucht ein Kommandant, um auf einer Verschiebung im Einsatz Entscheidungen fällen zu können?

Im Rahmen eines subsidiären Sicherungseinsatzes auf der Stufe Einsatzverband:
Wie tauschen zivile und militärische Partner mit ihren Führungsinformationssystemen Informationen aus?

Im Rahmen der Spezifikation zur Systementwicklung beim Einzelkämpfer:
Welche Anforderungen werden dabei an ein netzwerkgestütztes System auf der Stufe Zug und Kompanie gestellt?

Im Rahmen der nationalen Sicherheitskooperation bei Katastrophenereignissen:
In welchem Prozess können Informationen militärischer Sensoren (Drohnen, ABC-Aufklärungsfahrzeuge usw.) in den zivilen Führungsverbund einfliessen?

Im Rahmen der Vernetzung von Teilsystemen zu einem Gesamtsystem:
Entsprechen mögliche Architekturmodelle den Führungsbedürfnissen, und wie lassen sich die Teilsysteme optimal anbinden?

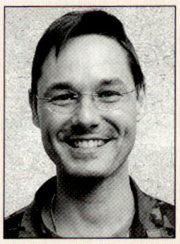
Im Rahmen der Ausbildungsmittel auf Stufe Einzelkämpfer für einen friedensfördernden Einsatz:
Wie können Beobachtungsaufgaben für einen Überwachungsauftrag geschult werden?

Die nächsten Schritte

Nur wer sich als Firma auch selber transformiert, kann seine Kunden umfassend beraten. In diesem Sinne werden nach Vorbereitungen im Jahre 2006 ab Anfang 2007 erste interne Tests und Versuche zu Fragestellungen aus den laufenden Programmen durchgeführt. Parallel dazu werden die bereits partnerschaftlichen Kontakte mit Kunden, Wissenschaft und Industrie weiterentwickelt und kooperativ in Konzeptentwicklungs- und Überprüfungszyklen überführt. Auf der BTC-Plattform kommt neben unserer Beratungsfunktion und dem Aufbau von Kompetenzen auch die Klärung von Kundenbedürfnissen zur Geltung. Dies geschieht, indem neue Ideen unter Beizug von Simulationsumgebungen und bestehenden Einsatzsystemen rasch und einfach vorüberprüft werden können. Dabei ist die rasche Identifikation von möglichen Lösungen unter den Bedingungen der Machbarkeit, Zeitknappheit, Kosten, Effizienz, Leistung usw. gesichert.

Offensichtlich[3] besteht in unserer Armee gegenwärtig eine ganze Reihe von interessanten Fragestellungen, die einer Antwort harren. Auch Konzepte werden laufend weiterentwickelt, die mit der vorgestellten Methodik ergänzt werden können. Ein weiteres Mal steht eine innovative schweizerische Firma am Anfang einer partnerschaftlichen Win-Win-Situation oder: Teaming for Transformation.

[3] Aus den meisten Beiträgen in dieser und anderen ASMZ-Ausgaben liessen sich reihenweise erste Ansätze für Fragestellungen von der gefechtstechnischen bis zur strategischen Stufe ableiten. ■



Andreas Cantoni, Oberstlt i Gst, Redaktor ASMZ.